



Der schlafende Jesus (Seesturm)

Zum Evangelium nach Markus 4,35–41

12. Sonntag im Jahreskreis B – 23. Juni 2024

„Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.“ (Mk 4,39)

Kann es sein, dass Jesus gerade deshalb die Vollmacht hatte, den Sturm zu stillen, weil er davor im Boot in der liebenden Gegenwart des Vaters geschlafen hat? Immer wieder zieht sich Jesus zurück, um in Einsamkeit und Stille mit dem Vater allein zu sein, zu lauschen, was er sagt, zu sehen, was er tut: *„Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht. Was nämlich der Vater tut, das tut in gleicher Weise der Sohn.“ (Joh 5,19)* Das ist das Geheimnis seiner Vollmacht und die Quelle seiner Kraft, heilsam für die Menschen da zu sein. Im Evangelium heißt es, er habe auf einem Kissen geschlafen. Ich glaube, er hat zugleich am Herzen des Vaters geruht. Und ich glaube, wir sind um einiges erfüllter und unser Dasein hat um einiges mehr positive Auswirkungen, wenn wir uns diesen Lebensstil Jesu im Rhythmus von Kontemplation und Aktion, von Ruhe in der Gegenwart Gottes und Hingabe an andere, zu eigen machen.

Aber noch eine zweite Hilfe für meinen Alltag und für die Stürme des Lebens entdecke ich in diesem Evangelium: Ich glaube, Jesus schläft auch in meinem Herzen und erwartet nur darauf bis ich rufe: „Meister, hilf mir, rette mich!“

In meinem Leben:

Wo und wie finde ich Ruhe?

Was ist meine erste Reaktion, wenn in meinem Leben ein bedrohlicher Sturm aufzieht?

Kann ich darauf vertrauen, dass Jesus mit im Boot ist?



Elfriede Demml

Pastoralreferentin

Christkönig und Schutzengel

elfriede.demml@graz-seckau.at

Erfüllten Sonntag!